

Schulnachrichten.

A. Allgemeine Lehrverfassung der Gewerbschule während des verfloffenen Schuljahres.

I. Prima.

Ordinarius, Direktor Klöden.

1. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. An die im vorigen Jahre vorgetragene christliche Glaubens- und Sittenlehre schloß sich in diesem Jahre die Erklärung der Augsburgischen Confession. — Prediger Jonas.

Geschichte, 2 Stunden. Die Geschichte der neueren Zeit, bis zum Jahre 1830 mit besonderer Hervorhebung der wichtigsten Entdeckungen und Erfindungen, und der Veränderungen, welche der Gang des Handels und der Industrie erfahren haben. — Oberlehrer Jungk.

Kaufmännisches Rechnen, 2 Stunden. Die Zins- und Disconto; Geld; Fonds; und Wechselcour; Rechnungen. — Collaborator Bledow.

Algebra, 2 Stunden. Im Sommer: die Gleichungen des zweiten Grades mit mehreren Unbekannten, und die höheren Gleichungen; Fourier's Näherungsmethode. — Im Winter: Permutationen, Combinationen, Variationen, binomischer und polynomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten, Binomialcoefficienten, arithmetische und geometrische Progressionen, Kettenbrüche, unbestimmte Coefficienten und deren Anwendung zur Entwicklung der elementaren Funktionen in Reihen. — Oberlehrer Roever.

Geometrie, 3 Stunden. Im Sommer: die Stereometrie. Im Winter: beschreibende Geometrie. — Oberlehrer Noeber.

Physik, 3 Stunden. — Im Sommer: die mathematische Geographie, und die Lehre vom Weltgebäude. — Im Winter: die Optik, sammt den dahin gehörigen Instrumenten und Versuchen. — Direktor Klöden.

Chemie, 3 Stunden. Die organische Chemie nach dem Compendium des Lehrers, mit specieller Berücksichtigung technischer Verhältnisse, und in Verbindung mit praktischen Arbeiten im Laboratorio der Anstalt, so wie mit Excursionen in geeignete Werkstätten und Fabriken. — Professor Dr. Köhler.

Technologie, 2 Stunden. Im Sommer: die Dampfmaschinenlehre, mit Benutzung der der Schule gehörigen Zeichnungen und Modelle. — Im Winter: die Zeugfabrikation mit den jetzt dabei angewendeten Maschinen. — Direktor Klöden.

Mineralogie, 2 Stunden. Im Sommer: Specielle Kenntniß der wichtigsten Mineralien mit Demonstrationen, als Vorbereitung zu der im Winter vorgetragenen Petrographie, nach dem Compendium des Lehrers. — Professor Dr. Köhler.

2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache, 3 Stunden. Zwei Stunden waren der deutschen Literaturgeschichte bestimmt, und zwar wurde dieselbe im Sommer von ihrem Anfange bis Opitz, im Winter von Opitz bis Klopstock nach Koberstein und Pischon ausführlich vorgetragen, die bedeutenderen Schriftsteller wurden zur Erklärung vorgelegt, und die nöthigen Verlehrungen über die Dichtungsarten und Versmaasse hinzugefügt. Eine wöchentliche Stunde wurde zu freien Vorträgen und Declamationen benutzt. Die von den Schülern angefertigten Aufsätze wurden vom Lehrer zu Hause verbessert, und in der Stunde beurtheilend durchgenommen. — Im ersten Halbjahre Professor Dr. Zimmermann; im zweiten Lehrer Dr. Rosenberg.

Französische Sprache, 4 Stunden. In der einen Stunde wurde aus dem Buche von Büchner und Herrmann theils mündlich, theils, — namentlich die schweren Stücke — schriftlich übersetzt, und zwar wurden in dieser Weise durchgegangen Bernardin de St. Pierre, Bouilly, Jouy, Mme.

de Staël, de Gérardo, Bignon, Mignet, Thiers, Capesigue. In der zweiten Stunde wurde ein guter Theil von Tollin's Praktischer Anleitung zur Bildung des französischen Styls, theils mündlich theils schriftlich übersezt. In der dritten wurden Gedichte von Millevoye, Viennet, Andrieux, Lamar-tine, Victor Hugo, Casimir Delavigne erläutert und auswendig gelernt, mit Hinweisung auf die Regeln des französischen Versbaues. In der vierten Stunde wurde eine Wiederholung der Syntax mit praktischen Uebungen verbunden, es wurden freie Vorträge nach gehöriger Vorbereitung gehalten, und Aufsätze über leichte Themata in der Stunde geschrieben. — Professor Jeanrenaud.

Englische Sprache, 2 Stunden. Einübung der Syntax durch Exercitien und Extemporalien, besonders über die Für- und Beiwörter nach Burckhardt und Jost's Sprachlehre. Lektüre ausgewählter Stücke der englischen Literatur. Im ersten Halbjahre wurde der Vicar of Wakefield behandelt, und im andern Scenen aus der School for Scandal gelesen. Briesschreiben abwechselnd mit Sprechübungen. — Professor Burckhardt.

3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Constructionen von Maschinen, Perspektive &c. — Lehrer Dölz.

Gesang, 2 Stunden. Uebungen im vierstimmigen Chorgesange. — Musikdirektor Schneider.

Zusammen 34 Stunden.

II. Secunda.

Ordinarius, Professor Dr. Köhler.

(Der Cursus ist jährlich.)

1. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. Das Leben Jesu, zusammen gestellt aus den vier Evangelien wurde vorgetragen und erläutert. — Prediger Jonas.

Geschichte, 2 Stunden. Die Geschichte der Staaten des Alterthums vom Anfang der geschichtlichen Kunde bis zum Untergange der römischen Republik. — Oberlehrer Dr. Jungf.

Geographie, 2 Stunden. Die Staaten Europa's und deren auswärtige Besitzungen wurden in politischer, besonders aber in industrieller und commercieller Beziehung durchgenommen, und Karten von denselben gezeichnet. Der Vortrag wurde durch Karten, Pläne und zahlreiche Abbildungen erläutert. Lehrer Dr. Rldden.

Kaufmännisches Rechnen, 1 Stunde. Einfache und zusammengesetzte Preisberechnungen, Gewinn- und Verlust-, Theilungs- und Mischungsrechnung. — Collaborator Bledow.

Algebra, 2 Stunden. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mit mehreren unbekanntem Größen; die diophantischen Aufgaben; Gleichungen des zweiten Grades mit einer unbekanntem Größe, mit Zugrundelegung der Aufgaben aus Meyer Hirsch's Sammlung. Wiederholung und weitere Ausführung der Lehre von den Potenzen. Die Logarithmen. — Oberlehrer Koeber.

Geometrie, 3 Stunden. Mehrere wichtige Sätze über geradlinige Figuren. Die Lehre vom Kreise und die ebene Trigonometrie. — Oberlehrer Koeber.

Physik, 3 Stunden. Bewegungslehre. Die Statik, Mechanik, Akustik, Hydrostatik und Hydraulik in mathematischer Entwicklungsweise, mit den dahin gehörigen Experimenten und Maschinen, und zahlreichen Anwendungen. — Direktor Rldden.

Chemie, 2 Stunden. Im Sommer: die Leichtmetalle und ihre Verbindungen. Im Winter: die Schwermetalle mit ihren Verbindungen, mit besonderer Berücksichtigung des technischen Standpunktes, durch Versuche erläutert nach dem Compendium des Lehrers. — Professor Dr. Köhler.

Mineralogie, 2 Stunden. Im Sommer, die erste, im Winter die zweite Abtheilung der allgemeinen Dryktognose, mit Vorzeigung der wichtigsten Mineralien, nach Köhlers Grundriß der Mineralogie, 2te Auflage. — Professor Dr. Köhler.

Zoologie, 2 Stunden. Im Sommer: Naturgeschichte der rückgratlosen Thiere, hauptsächlich der Insekten. Im Winter: Naturgeschichte des Menschen in anatomischer und physiologischer Hinsicht, so weit sie hierher gehört. — An die Bildung der wichtigsten Theile wurde analog die Bildung der Thiere anderer Thierklassen angeknüpft und zur Naturgeschichte der Säugethiere übergegangen. — Oberlehrer Nuthe.

2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache, 3 Stunden. In der einen Stunde wurde das objektive Satzverhältniß und der zusammengefügte Satz ausführlich durchgenommen, und die Erkennung der einzelnen Verhältnisse und ihrer Abhängigkeit eingeübt. Von Zeit zu Zeit wurden schwierigere Themata zu Aufsätzen verarbeitet. In der zweiten wurden auswendig gelernte Gedichte hergesagt, oder es wurden Gedichte gelesen, und dabei der Vortrag besonders berücksichtigt. In der dritten Stunde wurde über ein aufgegebenes Thema ein freier Vortrag von den Schülern gehalten, oder es wurden Musterstücke aus den Werken deutscher Schriftsteller gelesen, und das Gelesene Schritt für Schritt erläutert und vortragartig wiedergegeben. — Lehrer Dr. Klöden.

Französische Sprache, 4 Stunden. In zwei wöchentlichen Stunden, welche der Lektüre gewidmet waren, wurde aus dem Handbuche von Ideler und Nolte übersetzt, aus der schriftlichen Uebersetzung französisch vorgelesen, dabei häufig Gelegenheit genommen, die Gedanken des Autors in französischer Sprache näher zu entwickeln, um die Schüler im Verstehen und Sprechen zu üben, und eine nähere Bekanntschaft mit der Eigenthümlichkeit des französischen Ausdrucks zu befördern. In der Grammatik nach Herrmann wurde die Lehre vom Zeitwort mit besonderer Berücksichtigung der Syntax der Mittelwörter eingeübt, und die Uebungsstücke schriftlich übersetzt, außerdem einige wichtige syntaktische Regeln nach den Exercices von Noel et Chapsal praktisch gelernt. Eine Stunde wurde zur mündlichen und schriftlichen Uebersetzung aus dem Deutschen nach der „Praktischen Anleitung“ von Beauvais benutzt. Die orthographischen Uebungen wurden vom Lehrer zu Hause corrigirt, und von den Schülern ins Reine geschrieben, und auswendig gelernt, auch wurden von den Geübteren kleine französische Vorträge gehalten. — Im ersten Halbjahre Lehrer Dr. Duvinage, im zweiten Lehrer Dr. Rosenberg.

Englische Sprache, 2 Stunden. Lesen und Regeln der Aussprache, leichte Uebersetzungen ins Englische und Deutsche, nebst Einübung der Grammatik bis einschließlich der unregelmäßigen Zeitwörter nach Burchardts Vorschule und Lesestücke. — Professor Burchardt.

3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Ein Theil der Schüler erhält den Unterricht im freien Handzeichnen nach Gips und

Vorlegeblättern durch den Lehrer Eichens; ein anderer den im architektonischen, Maschinen- und Situationszeichnen nach zweckmäßigen Vorlegeblättern und Modellen durch den Lehrer Bötz.

Gesang, 2 Stunden. Uebungen im vierstimmigen Chorgesange. Musikdirektor Schneider.

Zusammen 34 Stunden.

III. Ober-Tertia.

Ordinarius, Oberlehrer Ruche.

(Der Cursus ist halbjährig.)

1. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. Die paulinischen Briefe wurden gelesen und erklärt. Prediger Jonas.

Rechnen, 3 Stunden. Die allgemeinen Sätze der Buchstabenrechnung; Einübung der ersten vier Rechnungsarten in Buchstaben, Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzel. Kettenregel, zusammengesetzte Proportionen und deren Anwendung. — Oberlehrer Roever.

Geometrie, 3 Stunden. Die Aehnlichkeit der Dreiecke; Proportionallinien und Aufgaben über die Berechnung sich schneidender Linien in Dreiecken nebst Anwendungen, die Flächen, deren Berechnung, Verwandlung und Theilung. — Direktor Kölden.

Physik, 2 Stunden. Specifiche Wärme. Reibungs- und Berührungselektricität, durch Experimente erläutert. Die wichtigsten Lehren des Magnetismus. Erdmagnetismus. Erklärung und Gebrauch der wichtigsten Instrumente. — Oberlehrer Ruche.

Chemie, 2 Stunden. Die Lehre von der chemischen Verwandtschaft, sodann von den Verbindungen der Nichtmetalle unter einander, nach dem Compendium und durch Versuche erläutert. — Professor Dr. Köhler.

Botanik, 3 Stunden. Im Sommer; Anatomie und Physiologie der Gewächse, wobei vorzüglich nützliche und schädliche Gewächse als Beispiele gewählt wurden. In einer Stunde wöchentlich wurde das Pflanzenbeschreiben mündlich und schriftlich eingeübt an frischen Pflanzen. Im Winter: Die technischen Gewächse, vorzüglich die Färbekräuter und

Hölzer, die wichtigsten Bäume und Sträucher wurden durchgenommen. — Oberlehrer Rütke.

Geographie, 2 Stunden. Nach einseitenden Sätzen aus der physikalischen Geographie wurde Europa nach seinen hydrographischen und orographischen Verhältnissen mit Beifügung der wichtigsten Städte durchgenommen, und das Vorgetragene theils durch Zeichnen von Karten, theils an Wandkarten eingeübt. — Lehrer Dr. Klöden.

Geschichte, 2 Stunden. Die mittlere Geschichte, mit besonderer Berücksichtigung der Deutschen und Hervorhebung ausgezeichnete Personen; der Vortrag wurde ausgearbeitet, und durch häufige Wiederholungen eingeübt. — Im ersten Halbjahre Oberlehrer Dr. Jungk; im zweiten: Lehrer Dr. Rosenberg.

2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache, 3 Stunden. In der einen Stunde wurden Aufsätze über schwierigere Themata theils entworfen, theils gegenseitig berichtet, theils wurden vom Lehrer durchgesehene Aufsätze zurückgegeben, und eine Bearbeitung der Fehler vorgenommen. In der zweiten Stunde: Grammatik. Schluß von den Redetheilen und Anfang der Satzverhältnisse. In der dritten Stunde wurden auswendig gelernte Gedichte hergesagt, und besonders die Art des Vortrags berücksichtigt, zu welchem Behufe auch Leseübungen vorgenommen wurden. — Lehrer Dr. Klöden.

Französische Sprache, 4 Stunden. Zwei derselben waren zur Lectüre bestimmt. Aus Duvinage, La Grèce et l'Italie wurden bestimmte Abschnitte gelesen, übersetzt, und aus der schriftlichen Uebersetzung nach vorhergegangener Erklärung und Verbesserung französisch vorgelesen. In der grammatischen Stunde wurden die Regeln von der Syntax der Fürwörter nach Herrmann eingeübt, und die dahin gehörenden Uebungsstücke schriftlich übersetzt. Die vierte Stunde war ausschließlich zur mündlichen und schriftlichen Uebersetzung aus dem Deutschen nach der „Praktischen Anleitung“ von Beauvais benutzt. Die vom Lehrer zu Hause besorgte Correctur der orthographischen Uebungen wurde ins Reine geschrieben und auswendig gelernt. Sprechübungen wurden so oft als möglich angestellt. Im ersten Halbjahre Lehrer Beauvais; im zweiten Lehrer Dr. Rosenberg.

3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Ein Theil der Schüler erhält Unterricht im freien Handzeichnen nach Vorlegeblättern und Modellen beim Lehrer Eichens, ein anderer gleichzeitig den im architektonischen, Maschinen- und Situationszeichnen beim Lehrer Dölz.

Schönschreiben, 2 Stunden. Schreiben nach Vosschriften und nach Audoyers Methode. — Lehrer Papierre.

Gesang, 2 Stunden. Uebungen im mehrstimmigen Gesange. Musikdirektor Schneider.

Zusammen 32 Stunden.

IV. Unter-Tertia.

Ordinarius, Oberlehrer Koeber.

(Der Cursus ist halbjährig.)

1. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. Die Evangelien wurden gelesen und erklärt. Prediger Jonas.

Rechnen, 3 Stunden. Uebungen im Erklären und Ausrechnen einfacher Aufgaben; Lehre von den einfachen Verhältnissen und Proportionen, und deren Anwendung, Rechnung mit Dezimalbrüchen, mit Berücksichtigung der gewöhnlichen Verkürzungen, und der Fourierschen Division. — Oberlehrer Koeber.

Geometrie, 3 Stunden. Der Punkt, die Dimensionen des Raumes, die Linie und das Messen, die Winkel und deren Messung, die Parallellinien und deren Durchschneidung. Das Dreieck, Viereck und die übrigen Polygone mit und ohne Außenwinkel. Die Vielecke mit convexen Winkeln und deren Gesetze. Die Congruenzlehre und deren Anwendungen, die Verhältnisse zwischen Dreiecksseiten und gegenüber gelegene Winkel. — Direktor Klöden.

Physik, 2 Stunden. Die Lehre von den allgemeinen Eigenschaften der Körper. Die Aggregatzustände und das specifische Gewicht. Die festen Körper und deren Cohärenzzustände. Die Wärmelehre, mit vielfachen Anwendungen auf Erscheinungen der Natur und des Lebens, und die dahin gehörigen Instrumente. — Direktor Klöden.

Chemie, 2 Stunden. Die Lehre von den nichtmetallischen Grundstoffen, mit zahlreichen Versuchen und Zugrundelegung von Köhlers Chemie, 3te Auflage. — Professor Dr. Köhler.

Botanik, 3 Stunden. In 2 Stunden die Terminologie, mit Anführung der wichtigsten anatomischen und physiologischen Bemerkungen, und die Systemkunde. Eine Stunde wurde im Sommer zu Pflanzenbeschreibungen nach frischen Exemplaren, im Winter auf die Beschreibung der wichtigsten Gichtgewächse Deutschlands verwendet. — Excursionen im Sommer standen damit in Verbindung. — Oberlehrer Rüthe.

Geographie, 2 Stunden. Auffassung der physikalischen Eigenthümlichkeiten der außer europäischen Länder. Von den Welttheilen wurden die Grenzen, Flüsse, Gebirge, Länder, Meere, Inseln, die wichtigsten Städte, ferner Sitten, Gebräuche und Körperbildung der Menschen im Allgemeinen aufgefaßt. — Oberlehrer Rüthe.

Geschichte, 2 Stunden. Die alte Geschichte wurde mit besonderer Hervorhebung der ausgezeichneten Männer des Alterthums in ihren Hauptumrissen vorgetragen, von den Schülern ausgearbeitet, und durch öftere Wiederholungen eingeübt.

2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache, 3 Stunden. In der einen Stunde wurden Aufsätze theils sogleich entworfen und gegenseitig verbessert, theils wurden häuslich angefertigte, vom Lehrer durchgesehene, zurückgegeben, und eine Bearbeitung der Fehler vorgenommen. In der zweiten Stunde wurde ein prosaisches Stück, nachdem es der Interpunktion wegen diktirt, oder nachdem es beliebig ausgewählt, abgeschrieben und auswendig gelernt war, hergesagt. — In der dritten Stunde wurde die Grammatik der Redetheile durchgenommen. — Lehrer Dr. Kölden.

Französische Sprache, 4 Stunden. Zwei Stunden dienen zum Lesen und Uebersetzen, und zwar so, daß die in der Lehrstunde von den dazu vorbereiteten Schülern mündlich übersehten, und vom Lehrer sprachlich und sachlich erklärten Stücke zu Hause niedergeschrieben wurden, um in der nächsten Stunde französisch vorgelesen zu werden. La Grèce et l'Italie von Duvinage war zum Grunde gelegt. In einer Stunde wurde die Grammatik gelehrt, das Allgemeine vom Satze und seiner Construction, von der

Syntax des Artikels, der Eigenschaftswörter, Zahlwörter und Fürwörter nach Herrmann eingeübt, und die dazu gehörigen Übungsstücke in beide Sprachen übertragen, auch die unregelmäßigen Zeitwörter schriftlich und mündlich eingeübt. Die vierte Stunde wurde zur schriftlichen und mündlichen Uebersetzung aus dem Deutschen nach Beauvais „Praktischer Anleitung“ benutzt, auch wurden orthographische Uebungen angesetzt, und kleine Geschichten und Gedichte recitirt. — Im ersten Halbjahre Lehrer Depaubourg; im zweiten Lehrer Dr. Rosenberg.

3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Der größere Theil der Schüler erhält den Unterricht im architektonischen, Maschinen- und Situationszeichnen beim Lehrer Dölz, die übrigen gleichzeitig den im freien Handzeichnen beim Lehrer Eichens.

Schönschreiben, 2 Stunden. Schreiben nach Vorschriften in deutscher und englischer Currentschrift nach Auboyers Methode. — Lehrer Lapiere.

Gesang, 2 Stunden. Uebungen im vierstimmigen Gesange. — Musikdirektor Schneider.

Zusammen 32 Stunden.

V. Quarta.

Ordinarius, Lehrer Dr. Klöden.

(Der Cursus ist halbjährig.)

1. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. Der kleine lutherische Katechismus wurde erklärt, und dem Gedächtnisse eingeprägt. — Prediger Jonas.

Rechnen, 4 Stunden. Die Bruchrechnungen, Auflösung einfacher arithmetischer Aufgaben, und die vorläufige Kenntniß der Dezimalbrüche. — Im Sommer: Lehrer Dr. Klöden; im Winter. Oberlehrer Roever.

Geometrie, 2 Stunden. Die geometrischen Körper wurden nebst zahlreichen Abwandlungen derselben und Uebergängen in einander der Anschauung lebendig eingeprägt, und deren Zeichnung in verschiedenen Stellungen versucht. Es wurden Aufgaben aus der Formen- und Combinationslehre der geometrischen Elemente gegeben, und mit der unmittel-

baren Vorbereitung für den Cursus der nächsten Klasse geschlossen. — Im Sommer: Oberlehrer Noeber; im Winter: Lehrer Dr. Klöden.

Physik, 2 Stunden. Die Lehre von den allgemeinen Eigenschaften der Körper; dann von den festen, flüssigen und luftförmigen Körpern, mit den nöthigen Experimenten, als Vorbereitung für einen ausführlicheren Unterricht. — Professor Dr. Köhler.

Naturgeschichte, 2 Stunden. Im Sommer: das Wichtigste der Phytographie wurde an frischen Exemplaren erläutert, und wöchentlich wurden 2, 3 auch 4 Pflanzenbeschreibungen entworfen. Im Winter: die wichtigsten Theile des menschlichen Körpers wurden durchgenommen, und hieran die wichtigsten Merkmale der Thierklassen angeknüpft. — Oberlehrer Ruche.

Geographie, 2 Stunden. Die Meerestheile der Erde wurden zuerst eingeübt, worauf zunächst die Inselgruppen und die größten Inseln folgten, dann die Halbinseln, die größeren Flüsse und Gebirge des ganzen Erdkörpers, durchgängig mit Benutzung großer Wandkarten. — Oberlehrer Ruche.

2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache, 4 Stunden. In einer wöchentlichen Stunde wurde die Rechtschreibung und Zeichensetzung geübt, und daran die Erklärung einiger grammatischer Verhältnisse geknüpft. — In der zweiten Stunde wurde ein niedergeschriebenes Gedicht auswendig gelernt, theils diktirt, theils selbst gewählt. — In der dritten Stunde wurden Aufsätze ausgearbeitet, und durchgesehene zurückgegeben, so aber, daß die Verbesserung der Fehler von den Schülern selbst geschah. Zum Theil wurde auch ein Aufsatz sogleich in der Stunde selbst entworfen. — In der vierten Stunde wurden Beschreibungen angestellt, und das Gelesene in der nächsten Stunde wieder erzählt. — Lehrer Dr. Klöden.

Französische Sprache, 4 Stunden. In einer wöchentlichen Stunde: Grammatik, etymologischer Theil, bis zu den unregelmäßigen Zeitwörtern einschließlich, von mündlichen und schriftlichen Uebungen begleitet. In der zweiten und dritten Stunde: Uebersetzen der Lesestücke von Laurens. Die schriftlichen deutschen Uebersetzungen wurden mündlich wieder ins Französische zurück übersetzt. In der vierten Stunde: Exercitien und Repetitionen. Der Unterricht wurde

französisch ertheilt, und die Schüler dadurch angehalten, sich dieser Sprache zu bedienen. — Oberlehrer Herrmann.

3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Uebungen in den Anfangsgründen des freien Handzeichnens nach Körpern und Worten geblättern, beim Lehrer Eichens. — Ein Theil der Schüler hat gleichzeitig Unterricht im architektonischen und Situationszeichnen beim Lehrer Dölz.

Schönschreiben, 2 Stunden. Die Elemente des Schönschreibens bis zum Schreiben nach größeren Vorschriften. — Lehrer Lapiere.

Gesang, 2 Stunden. Uebungen im Treppen und Takte. Elemente des Gesanges. — Musikdirektor Schneider.

Zusammen 28 Stunden.

B. Chronik der Anstalt.

Das gegenwärtige Schuljahr wurde am 6ten April vor. Jahres eröffnet, der Winter-Cursus am 5ten October. Es schließt mit der diesjährigen Prüfung.

In Betreff des Lehrer-Collegiums haben sich mehrere bedeutende Veränderungen ergeben.

Zu Ostern vergangenen Jahres wurde als ordentlicher Lehrer angestellt: Herr Gustav Adolf Klöden, Doktor der Philosophie, welcher bereits seit einem Jahre interimistisch in verschiedenen Lehrfächern der Schule thätig gewesen war, und nunmehr seine volle Stundenzahl übernahm.

Demnächst war es wünschenswerth erschienen noch eine ordentliche Lehrstelle bei der Schule zu fundiren, und den dafür zu berufenden Lehrer mit solchen Lehrstunden zu beauftragen, welche bis dahin von außerordentlichen Lehrern an der Schule ertheilt worden waren. Für diese Stelle wurde zu Ostern berufen: Herr Karl Johann Rosenberg, Doktor der Philosophie, und einstweiliger Lehrer am Gymnasio zu Königsberg in der Neumark, welcher zu Michaelis vor. Jahres in Berlin eintraf, und seine Stelle bei der Schule, wie seine Lehrfächer übernahm.

Von den bewährten Kenntnissen, der Geschicklichkeit, dem treuen und beharrlichen Eifer dieser Lehrer, ist das Gebeilichste und Erprießlichste für die Schule zu erwarten, und mit Sicherheit zu hoffen, daß sie das in sie gesetzte Vertrauen auf die beste Weise rechtfertigen werden. Möge ihnen dazu der Segen Gottes nimmer fehlen.

In Folge dieser Veränderungen mußten mehrere Lehrer, welche bisdahin, seit längerer oder kürzerer Zeit als außerordentliche Lehrer einzelne Fächer übernommen hatten, ausscheiden, nämlich:

Zu Ostern: Herr Oberlehrer Schmidt, welcher ein Jahr lang den Unterricht im Deutschen in den mittleren Klassen der Schule ertheilt hatte.

Zu Michaelis: Herr Professor Dr. Zimmermann, welcher seit beinahe 8 Jahren den Unterricht im Deutschen in der ersten Klasse, und ein Jahr lang in der zweiten Klasse ertheilt hatte.

Die Herren Dr. Duvinage, Beauvais und Depaurog, welche den französischen Unterricht in den mittleren Klassen der Schule seit resp. $5\frac{1}{2}$, 11 und 1 Jahren ertheilt hatten.

Nicht ohne Betrübniß und Wehmuth haben wir so viele, und zum Theil langjährige, wackere Mitarbeiter aus unserem Kreise scheiden sehen, aus einem Verhältnisse, das ihnen lieb und theuer geworden war, und in welchem sie sich durch ihr erfolgreiches Wirken gerechte Ansprüche auf unseren Dank und auf ein rühmliches Gedächtniß ihres Namens gestiftet haben. Mögen sie auch entfernt von der Schule, ihr diejenige Liebe und Theilnahme bewahren, welche sie ihr so viele Jahre hindurch auf das Regste widmeten, wie ihr Andenken bei der Schule im Segen bleiben wird.

Außer dem Direktor unterrichteten demnach im letzten Halbjahre folgende Lehrer an der Gewerbschule: 1) Herr Professor Dr. Köhler. 2) Herr Oberlehrer Rütke. 3) Herr Oberlehrer Roever. 4) Herr Oberlehrer Dr. Klöden. 5) Herr Oberlehrer Dr. Rosenberg. 6) Herr Colaborator Bledow. 7) Herr Professor Burkhardt. 8) Herr Lehrer Bötz. 9) Herr Lehrer Eichens. 10) Herr Oberlehrer Herrmann. 11) Herr Professor Jeanrenaud. 12) Herr Prediger Jonas. 13) Herr Oberlehrer Dr. Jungk. 14) Herr Lehrer Lapiere. 15) Herr Musikdirektor Schneider.

C. Statistische Nachrichten.

Die Anzahl der Schüler betrug im abgelaufenem Schuljahre:

	zu Ostern 1840	zu Michaelis 1840
in Prima	12	18
in Secunda	33	37
in Obertertia	47	49
in Untertertia	63	58
in Quarta	53	57
	<u>208</u> Schüler.	<u>219</u> Schüler.

Aus den beiden ersten Klassen haben im Laufe dieses Schuljahres folgende Schüler die Anstalt verlassen:

Aus der ersten Klasse sind abgegangen:

August Buchholz, widmet sich der Landwirthschaft.
 Theodor Eben, desgleichen.
 Rudolf Jahn, widmet sich dem Postdienste.
 Karl Vahl, desgleichen.
 Julius Lenßen, wird Kaufmann.
 August Büstorf, wird Landwirth.
 Karl Johann Schmidt, widmet sich dem Fabrikgeschäfte.
 Karl Ludwig Gustav Richter, wird Maler.
 Karl Heinrich Artus Siewerts, wird Maschinenbauer.
 Theodor Matthis, widmet sich der Landwirthschaft.

Aus der zweiten Klasse sind abgegangen:

Gustav Adolf Heynich, wird Maschinenbauer.
 Johann Rudolf Alexander Neumann, wird Kaufmann.
 Georg Karl Jung, wird Kaufmann.
 Karl Albert Franz Sarenthold, wird Kaufmann.
 Jacob Friedrich Lippold, wird Zimmermann.
 Friedrich August Wilhelm Forst, wird Zimmermann.
 Johann Philipp Eduard Wagener, wird Juwelier.
 Bernhard Maywald, wird Kaufmann.
 Moritz Cracau, wird Kaufmann.
 Adalbert Schmidt, wird Kaufmann.
 Karl Steinbrecher, wird Kaufmann.
 Rudolph Ruthe, wird Thierarzt.
 Richard von Pirch, wird Militär.
 Karl Leben, wird Landwirth.
 Ernst Bieler, desgleichen.

Karl Francke, wird Kaufmann.
 Julius Sifum, desgleichen.
 Eduard Woyte, ging zum Gymnasio über.
 Ernst Spitta, wird Kaufmann.
 Robert Livonius, wird Landwirth.
 Wilhelm Jacob Ravené, wird Apotheker.
 Herrmann Lubow, wird Kaufmann.
 Theodor Baller, desgleichen.
 Julius Meyer, wird Landwirth.

D. Lehrapparat und eingegangene Geschenke.

Die Gewerbschule hat auch in dem abgelaufenen Jahre mehrere Bereicherungen ihres Lehrapparates durch die Güte hochverehrter Behörden und anderer sich für dieselbe interessirender Wohlthäter erhalten, welche mich zu dem lebhaftesten Danke verpflichten, und es ist mir ein angenehmes Geschäft, ihrer hier zu gedenken.

Das Hohe Königliche Ministerium der Geistlichen, Unterrichts, und Medizinal-Angelegenheiten fuhr fort, der Schule die Fortsetzungen von Nees ab Esenbeck *Genera plantarum florum germanicarum, iconibus et descriptionibus illustrata* als Geschenk zu übersenden.

Der Apotheker, Herr Erhard hatte die Güte, drei Bände des alten zu Oxford erschienenen englischen Atlases von Richard Peers (in Folio) zu schenken.

Der Kaufmann und Fabrikant, Herr Siewerts übersandte der Schule ein Sortiment von Kammwollen und Kammgarnen.

Der Herr Stadtrath Keibel schenkte auch in diesem Jahre, wie schon seit einer Reihe von Jahren der Schule die Fortsetzungen von den Verhandlungen des hiesigen Gewerbevereins und des Gartenvereins.

Den genannten hohen und verehrten Wohlthätern sage ich für diese Beweise ihrer regen Theilnahme an dem Wohle der Schule den ehrerbietigsten und tiefgefühltesten Dank.

Durch unmittelbare Anschaffungen hat der physikalische und chemische Lehrapparat folgende Vervollständigungen erhalten: ein Schwerdscher Beugungsapparat; zwei chemische Wagen; zwei Platintiegel, ein neuer Glasblasetiisch nebst Zu-

behör; ein Aspirator; eine Neostypile; die nöthigen Geräthschaften und Stoffe für die praktischen Arbeiten der Schüler im Laboratorio.

Für die Bibliothek wurde angeschafft: das Pharmaceutische Centralblatt für 1840; das Polytechnische Centralblatt für 1840. Verzelius Jahresbericht über die Fortschritte der physischen Wissenschaften, Fortsetzung, so wie die Fortsetzungen von Gehlers Physischem Wörterbuch, Verzelius Chemie übersetzt von Wöhler, von der Naturgeschichte der drei Reiche, bearbeitet von den Heidelberger Professoren, von Leonhards Geologie, Goldfuß zoologischem Atlas und Prechtls Technologischer Encyclopädie. Ferner: Gerstners Handbuch der Mechanik, 3 Bde. und ein Band Kupfer. Sartorius Geschichte des Ursprungs der deutschen Hanse, herausgegeben von Lappenberg; von der Hagen Minnesinger, deutsche Liederdichter des 12ten 13ten und 14ten Jahrhunderts, 4 Thle. in 3 Bänden, und eine Anzahl Wandkarten für den geographischen Unterricht. Die Lehrmittel sind durch diese Erwerbungen auf eine sehr wünschens- und dankenswerthe Weise vervollständigt.

Schon oft habe ich öffentlich wie privatim den geehrten Eltern unserer Schüler den Wunsch dringend ans Herz gelegt, sich aus den in den Programmen stets aufgeführten Aufgaben des Unterrichts in den ersten Klassen zu überzeugen, wie wesentlich die darin zu erwerbenden Kenntnisse für eine tüchtige Vorbildung zu jedem Berufe sind, der nicht auf den untersten Stufen seiner Entwicklung stehen bleiben soll, und wie wenig sie für Alle als entbehrlich zu betrachten sind, welche ihre Zeit und ihr Verhältniß zu derselben klar erkennen, und darin besonnen und mit Umsicht handeln und wirken wollen. Da der Unterricht in den beiden Tertiaklassen nur einen halbjährigen Coursus umfaßt, in der Secunda ein Jahr, in der Prima aber 2 Jahre dauert, so hat ein Schüler, der nur die beiden Tertiaklassen durchläuft, sich eigentlich nur den vierten Theil des ganzen Gewerbschulunterrichts angeeignet, genau genommen aber sogar noch weniger. Denn es liegt in der Natur der Sache, daß die beiden Tertiaklassen noch weit mehr die allgemein menschliche Bildung berücksichtigen müssen, als die Berufsbildung, und letztere kann erst vorzugsweise in der ersten Klasse überwiegen. Daher liegt das eigentlich Unterscheidende der Gewerbschule von anderen Schulen erst in den oberen Klassen, erst hier kann sie ihre Eigenständigkeit bekunden, erst hier die Kraft ihres Unterrichts bewähren, wie ihm denn auch die längste Zeit gewidmet ist. Eben deshalb können unsere Schüler auch erst in diesen Klassen wahren und dauernden Gewinn für ihr Berufsleben aus

ihrem Schulbesuche ziehen, während die unteren Klassen nur für diese vorbereiten, und mehr die Weckung und Entwicklung der geistigen Fähigkeiten des Menschen beachten, als diesen schon eine Richtung auf einen bestimmten Beruf geben dürfen, was ohnehin ohne jene Weckung und Entwicklung meist ein vergebliches Bemühen wäre. Wird dies mit gehörigem Ernste bedacht, so wird gewiß mancher ansehen, seinen Sohn der Schule schon zu entziehen, wenn er sich noch in den unteren Klassen befindet, wozu in neuerer Zeit die Verhältnisse weit weniger zwingen, als früher. Ein Entschluß dieser Art ist oft späterhin schmerzlich bedauert worden, während noch Jeder, der die Schule vollständig durchgemacht hat, die Zeit nicht als eine verlorne angesehen, sondern mit dankbarer Erinnerung auf dieselbe zurückblickt, und den hohen Werth dieser Bildung empfunden hat. Das Beste, was Eltern in unseren Zeiten ihren Kindern hinterlassen können, ist unstreitig eine gute Erziehung und eine tüchtige Ausbildung, die nicht auf die enge Sphäre eines einzelnen, jetzt so leicht sich ändernden Berufes, beschränkt bleibt. Dazu ist nicht bloß nöthig, es sich Sorge, Mühe und Geld kosten zu lassen; es verlangt auch sein Opfer an Zeit, und diese sollten Eltern ihren Kindern für ihre Schulbildung nicht zu knapp zumessen. Nur wenn so Schule, Schüler und Eltern das Ihrige nach Möglichkeit gethan haben, kann man ruhig den Erfolg der höchsten Hand, welche unsere Schicksale lenkt, überlassen.

Auch in dem vergangenen Winter so wie früher, ist es Bestreben gewesen, einen Theil der Lehrkräfte der Schule in einem größeren Umfange nützlich werden zu lassen, zu welchem Ende Abendvorlesungen vor einem gebildeten Kreise hiesiger Einwohner über naturwissenschaftliche Gegenstände angeordnet sind. Der Unterzeichnete hat in diesem Winter einen Curfus über Experimentalphysik gelesen; der Herr Professor Dr. Köhler wurde leider durch Kränklichkeit verhindert, zu lesen. Diese Vorlesungen sind durch eine ansehnliche Zahl theilnehmender Zuhörer beehrt worden, und haben sich eines regen Interesses erfreut. Solche stets rege Theilnahme gewährt dem Vortragenden die Hoffnung, daß seine Bemühungen, zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse nach Kräften beizutragen, nicht ohne gesegneten Erfolg geblieben sind.

Durch ein Legat des verstorbenen Fabriken-Commissionsrathes Herrn Weber sind dem hiesigen Wohlthätigen Gewerbevereine die Mittel geworden, Vorlesungen für Handwerker nach Broughams Vorschlage einrichten zu können, und

es ist zweckmäßig befunden worden, dazu die Lehrkräfte und das Lokal der Gewerbeschule in solchen Stunden in Anspruch zu nehmen, wo beides nicht anderweitig schon benützt wird. Die vorgesezten Behörden haben dazu ihre Einwilligung gegeben. Von Michaelis 1838 an hat der Unterzeichnete Geometrie, Herr Dr. Köhler aber Physik für Handwerker vortragen, und es steht zu hoffen, daß auch diese löbliche Einrichtung immer mehr dazu beitragen werde, die Ergebnisse der Wissenschaft in das werththätige Leben zu verpflanzen, und dadurch letzteres selber zu vervollkommen. Für jetzt werden diese Vorlesungen nur im Winter gehalten werden.

Möge denn auch ferner Gottes väterliche Obhut über der Schule wachen; möge ihr das Wohlwollen ihrer vorgesezten hohen Behörden, so wie ihrer theuren Mitbürger niemals fehlen.

Die Aufnahme in die Schule findet jährlich zu Ostern und zu Michaelis statt. Die Schüler zahlen vierteljährlich ein Schulgeld von 6 Thalern, für den Gesang einen halben Thaler, in der ersten Klasse von 9 Thalern. Söhne auswärtiger Eltern können nur dann aufgenommen werden, wenn nicht alle Plätze durch hiesige Schüler besetzt sind. Alle aber zahlen bei der Aufnahme ein Einschreibegeld von 3 Thalern, deren Hälfte zur Anschaffung von Prämien bestimmt ist.

Die in die untere Klasse aufzunehmenden Schüler müssen mindestens so viel Kenntnisse im Allgemeinen mitbringen, als zur Aufnahme in die vierte Klasse eines Gymnasiums gehören; außerdem aber müssen sie durch ein glaubhaftes Zeugniß darthun, daß sie bisher fleißig gewesen sind und sich gut betragen haben.

Schüler, welche die dritte Klasse mit einem solchen Erfolge absolvirt haben, daß sie nach der zweiten versetzungsfähig sind, haben durch das ihnen ertheilte Zeugniß Anspruch auf die Begünstigung des einjährigen freiwilligen Militairdienstes, wenn sie sich in der gesetzmäßig bestimmten Zeit, nämlich nach vollendetem 17ten Jahre bis spätestens zum 1sten August desjenigen Jahres, in welchem sie ihr 20stes Lebensjahr vollenden, bei der Departements-Prüfungs-Commission melden, und wenn diejenigen, welche sich rechtzeitig gemeldet haben, und als zum einjährigen Dienste berechtigt anerkannt worden sind, ihren Dienst vor zurückgelegtem 23sten Lebensjahre wirklich antreten, weil sie sonst im Wege der gewöhnlichen Erfaß-Aushebung zum dreijährigen Dienste eingestelt werden.

der
die
rige
terr
ist
zu
mie
kön
wer

Es wird am Schlusse jedes Halbjahres eine Prüfung der Zöglinge veranstaltet. Eine dieser Prüfungen, nämlich die zu Ostern ist jedesmal öffentlich, zu welcher die Angehörigen derselben, so wie andere Gönner und Freunde des Unterrichts und der Schule eingeladen werden. — Die zweite ist nur als Privatprüfung in Gegenwart des Curatoriums zu betrachten. Bei der Osterprüfung werden auch die Prämien unter die fleißigsten Schüler vertheilt. Vorschriftsmäßig können in jeder Klasse höchstens nur fünf Prämien ertheilt werden.

Alöden.

nd
ach
d.
ge.
er:
or:
in:
ffe
n,
gt

er
ge:
ie:

rn
in
er,
El:
cht
h:
en

is:
n,
as
es
ch

er:
ä:
ch
ir:
it,
m
es
n:
ig
gt
en
e:
n:

Es wi
der Bdgling
die zu Oste
rigen dersel
terrichts un
ist nur als
zu betrachte
mien unter
können in
werden.

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

A	1	2	3	4	5	6	8	9	10	11	12	13	14	15	17	18	19
	R	G	G	B	B	M	W	G	K	K			C	Y	M		
	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●

97
eüfung
ämlich
ngehd:
es Un:
zweite
oriums
e Prä:
smäßig
ertheilt

e n.

